

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XI. Jahrgang, Nummer 62 – April/Mai 2008

Terrorismus und Geheimdienste

Auch diese Ausgabe enthält keine – im üblichen Sinne – „ermunternden“ Berichte. Weshalb sie dennoch sinnvoll und konstruktiv sein können, möchten wir mit einigen Grundgedanken Rudolf Steiners zur sozialen Frage verständlich machen:

Studieren Sie die Geschichte, wie sie wirklich ist, nicht wie die Legenden sind, die fabriziert worden sind innerhalb unserer sogenannten Geschichtswissenschaft. ... Die Tatsache ... ist die, dass von gewissen Grundgesetzen der Weltrevolution [Neue Weltordnung“ im jetzigen Sprachgebrauch] heute tatsächlich in grösserem Umfange und so, dass dieses Wissen auch äusserlich [durch das ganze Netzwerk von FM-, S.J. und anderen Brüdern] betätigt wird, nur etwas gewusst wird innerhalb gewisser geheimer Gesellschaften der britisch sprechenden Bevölkerung. ... Geheime Gesellschaften ... innerhalb der britisch sprechenden Bevölkerung sind Quellen, von welchen aus durch gewisse Methoden ... Wahrheiten gewonnen werden, nach denen man die Dinge politisch lenken kann. ... Was in jenen Kreisen gewusst wird, fliesst schon in die Wirklichkeit hinein. ... was angestrebt wird, ist ... eine wirtschaftliche [ökonomische] Sklavenkaste des Osten, die beim Rhein beginnt ... Am besten in der Hand haben wird man den Osten, wenn man ihm eine wissenschaftslose Religion erhält, ... die Mittelländer, wenn man ihnen ... eine religionslose Wissenschaft aufpfropft. Diese Dinge werden von denjenigen, die als Wissende in den genannten Zirkeln stehen, ganz bewusst, von den anderen [den Brüdern, d.h. den „Bauern“, des Netzwerkes] instinktiv gefördert. ...

Es ist ein Gesetz, dass, wenn man diese Impulse kennt, wenn man sich einlässt darauf, wenn man sie ins Bewusstsein aufnimmt, sie in einer gewissen Weise korrigiert, sie in anderes gelenkt werden können. Das ist sehr wichtig, dass man dies erfasst (1.12.1918, GA 186).

Flensburgerheft Nr. 76, 1/2002, Thema: Kampf der Kulturen? – Eine andere Welt ist möglich, bringt u.a. ein Interview mit Dr. Andreas von Bülow, Rechtsanwalt, Geheimdienstkenner und ehemaliger Bundesforschungsminister.¹ Die brisanten Details zur Terror- und Geheimdienstszene, die von Bülow beschreibt, erachten wir als eine lohnende Ergänzung zum Interview mit Wolfgang Eggert (Vgl. unsere Nr. 60). Die folgenden Auszüge sind teils referiert und kommentiert, sowie wörtliche zitiert (jeweils in kursiv).¹

¹ Dr. jur. Andreas von Bülow, geb. 1937. Seit 1960 Mitglied der SPD. Verwaltung Baden-Württemberg 1966-1969. Mitglied des Deutschen Bundestages 1969-1994. Ehem. Mitglied des Parlamentarischen Kontrollgremiums zur Überwachung der Geheimdienste als auch des Schalck-Golodkowski-Untersuchungsausschusses des Bundestages. Von 1976 bis 1980 Staatssekretär im Verteidigungsministerium und von 1980 bis 1982 Bundesforschungsminister. Buchveröffentlichungen: *Strategie vertrauensschaffender Sicherheits-Strukturen in Europa – Wege zur Sicherheits-Partnerschaft*

Andreas von Bülow fand bei seinen Recherchen eine vernetzte Zusammenarbeit westlicher und östlicher Geheimdienste, Waffenschieber und Drogenhändler. Er legt dem Leser nahe, dass viele Politiker und die Geheimdienste viel tiefer im Morast stecken, als die Vorstellungskraft von uns Normalsterblichen reicht.

Zu Beginn warnt Wolfgang Weihrauch: *Aber man sollte aufpassen, wenn man sich diese Zusammenhänge nur oberflächlich zu eigen macht, ohne sie wirklich zu durchschauen. Denn für manche könnte dann der Schritt zu verschiedensten altbekannten Verschwörungstheorien nicht weit sein, auch wenn diese damit nichts zu tun haben, also den immer wieder vorgebrachten Theorien, dass erlesene machtpolitische Gremien, die Freimaurer oder gar die Juden die Strippen der Weltpolitik zögen. Diese Form von Strippenziehern gibt es nicht. – Man wird in diesem Eingangskommentar von Weihrauch selbstverständlich umsonst nach Logik und Evidenz suchen.*²

Und weiter: *Andreas von Bülow wird wegen seiner Recherchen angefeindet und totgeschwiegen, aber er ist kein Verschwörungstheoretiker. Er setzt auf seine Recherchen und will, dass sie diskutiert werden. Er fordert Argumente, Beweise und Aufklärung. Auch wenn man ihm nicht in allem zu folgen bereit ist – z.B. was er über die Hintergründe der Anschläge vom 11.9.2001 vermutet –, sollte man doch auch das Unvorstellbare zumindest als Arbeitshypothese denken lernen ... – Soweit Weihrauch.*

Andreas von Bülow berichtet u.a. von gigantischen Schiebereien von DDR-Spezialisten (KoKo – Kommerzielle Koordinierung, Schalck-Golodkowski), die das westliche Wirtschaftrecht betrügerisch unterlaufen konnten. *Fast alle westlichen Staaten erheben eine hohe Abgabe auf Alkohol. Alkohol selbst herzustellen ist dagegen ausserordentlich billig. Die Schalck-Leute kauften folglich auf dem Weltmarkt Alkohol zu Billigst-Preisen*

(1985); *Sicherheit für Europa* (1988); *Im Namen des Staates. CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste* (2000).

² Hier vorab zu diesem Phänomen, das im folgenden Beitrag zu den „Wirtschaftsattentätern“ noch einmal aufgegriffen wird: Man veröffentlicht „aufklärende“ Literatur, die so geartet ist, dass sie nicht wirklich aufweckt, sondern eine Art gedanklichen Stillstand oder Resignation bewirkt. Ein Beispiel dafür bot auch Manfred Schmidt Brabant in einem Zweigvortrag am 22.11.1990 in Basel, wo er eindringlich und sehr anschaulich über die okkulten Hintergründe in der Politik sprach, um dann zum Schluss alles zu der folgenden „Synthese“ zu bringen: *Es gibt Tausende von Büchern über dieses Thema ausserhalb der anthroposophischen Bewegung. Es gibt anthroposophische Freunde, die gierig sind nach solchen Dingen! Es gibt aber auch solche, die es zu wenig ernst nehmen. Man muss hier die Mitte finden, zwischen „romantisieren“ und „bagatellisieren“.* – „Neudeutsch“: *keep cool. Wir kümmern uns schon!*

ein, verarbeiteten ihn zu alkoholischen Produkten und schmuggelten diese an dem Alkoholmonopol vorbei auf den westlichen, insbesondere den westdeutschen Markt. Ähnlich war es mit ungarischen Gemüsekonserven, die als DDR-Produkte deklariert unter den Bedingungen des innerdeutschen Handels zollfrei nach Westdeutschland exportiert wurden. So wurde auch das Welttextilabkommen unterlaufen, indem er aus Ländern, die die Quote ihres Textilexports schon erschöpft hatten, weiterhin Textilien importiert und sie als ostdeutsche Waren in den westdeutschen Handel brachte. Ähnliches geschah mit dem Weltkaffeeabkommen ...

Die KoKo-Firmen kauften aus den Überschuss-Getreidebergen der EG unter Inanspruchnahme der Exportvergütungen Getreide zu Ramschpreisen ein, fütterten damit das DDR-Vieh und exportierten dann das Fleisch zollfrei im innerdeutschen Handel nach Westdeutschland, z.B. an die bayerischen Unternehmen März und Moxsel. An ein West-Berliner Importunternehmen wurde hochwertiges Rindfleisch als Tierfutter deklariert verkauft. In den West-Berliner Handelsketten verwandelte sich das Tierfutter wieder zu hochwertigem Filetfleisch. Den Gewinn teilte sich die KoKo mit dem westdeutschen Zwischenhändler ... Ob der Gewinn gänzlich der Stasi zugute kam, bleibt ungewiss. Die Akten wurden auch hier rechtzeitig vernichtet oder durch Privatisierung in Sicherheit gebracht. Nach 1990 soll auch die Treuhand darüber gewacht haben, kompromittierende Akten nicht in die Hand von mit der Abwicklung beauftragten Mitarbeitern gelangen zu lassen. Ähnliche Geschäfte hat man auch mit der EG-Butter getätigt. Der EG wurde der Export nach Rumänien vorgegaukelt. Entsprechend günstig war dank der Subvention zur Beseitigung des Butterbergs der Einkaufspreis für die KoKo. Doch dann wurde die Butter in Kühlbetrieben der DDR umgepackt und als DDR-Produkt im innerdeutschen Handel zollfrei und zu hohen Preisen auf den westdeutschen Markt gebracht ...

Auf die Frage nach den Verbindungen zwischen KoKo-Vertretern und westlichen Geheimdiensten stellt von Bülow fest, dass man sich das bildlich wie einen Deich, der von Bisamratten durchlöchert ist, vorstellen soll, wo Geheimdienstler umeinander herum krabbeln. Jeder Stasi-Händler, der in den Westen reiste, sei sofort von der CIA, dem BND oder den anderen Geheimdiensten kontaktiert worden und umgekehrt, woraus ein abenteuerliches Geflecht von Mehrfachagenten entstanden sei.

Und von Bülow stellt fest, dass man in den westlichen Staatsanwaltschaften und Gerichten auf diese Art von oft global organisierter Kriminalität weder personell noch institutionell hinreichend gerüstet ist. Dadurch hatte die Schalck-Mannschaft oft ein leichtes Spiel. Hinzu kommt, dass Geheimdienste mit ihren Fälscherwerkstätten naturgemäß keinerlei technische oder organisatorische Probleme mit der Herstellung falscher „echter“ Urkunden, Plomben, Ausweisen oder auch nur der Legung von Fehlspurens haben. Schalcks Leute bewachten z.B. die Parkplätze West-Berliner Finanz- und Zollämter; wussten wer wo wohnt und kannten die Schwächen der Mitarbeiter ... Wer gegen Apparate mit einer derartigen Personalausstattung ohne jede Kostenrelevanz anzugehen hat, kann sich

die Zähne ausbeissen, wenn er sich nicht sogar zuweilen in Lebensgefahr bringt.

Der Stasi-Mann Michael Wischniewski z.B. wurde nach der Wende sehr schnell israelischer Staatsbürger. Er verbrannte nach der Wende alle seine Unterlagen und versuchte in letzter Minute ca. 300 Mio. DM auf das Konto einer Bank in Israel zu überweisen. Dies wurde zwar durch schnelles Einschreiten der Berliner Polizei verhindert, doch das Bundesfinanzministerium klagte vergeblich auf die Herausgabe dieses Geldes; der Prozess führte wegen Formfehlern zu keinem Erfolg. Das Geld konnte bis heute nicht sichergestellt werden.

Weiter berichtet von Bülow von damals neu entwickelten Techniken zum Einbau von elektronischen Hintertüren in Computer, die das Eindringen von verschiedenen Spionagetechniken ermöglichen. Die amerikanischen Geheimdienste sollen diese Eindringungssoftware bewusst in die High-Tech-Anlagen eingebaut und damit entsprechende Abkommen gebrochen haben, um den Osten möglichst umfassend ausspionieren zu können?

Eine Wiener Firma, die die leistungsfähigsten High-Tech-Computer in den Ostblock exportiert hatte, wurde unter der Reagan-Administration plötzlich aufgelöst. Ein so genannter Moneten-Müller übernahm dann den Vertrieb der Hochleistungsrechner, die u.a. in den Raketensteuerungs- und Beobachtungsprogrammen der US-Streitkräfte zur Anwendung kamen. Er wurde bei einer seiner Transaktionen mit hintertürbewehrten VAX-Computern gefasst und vom amerikanischen Verteidigungsminister Caspar Weinberger auf einer grossen Pressekonferenz als deutscher „Techno-Bandit“ beschimpft, welcher schamlos westlich-amerikanische Verteidigungstechnik durch Bündnispartner an das „Reich des Bösen“ verkaufen würde. Das amerikanische Presseecho war verheerend gegen die Bundesrepublik gerichtet, nach dem Motto: Wir Amerikaner halten unsere Köpfe hin für die Verteidigung der westlichen Freiheit und ernten den Dank des Verrats durch äusserst lässlichen Umgang mit den Embargobestimmungen gegen den Sowjetblock.

In den von Geheimdiensten gesponserten PR-Kampagnen findet man – vom Moneten-Müller bis hin zu Elementen der Raketensteuerung für den Irak und jetzt den angeblichen Hamburger Selbstmord-Muslimen – penetrant, geradezu per Design, das Bild vom deutschen Trottel, der für Geld die Freiheit verkauft und das Böse fördert ...

Über die Technik mit der geheimnisvollen Hintertür wird in den USA gestritten. Ursprünglich war sie zum Lokalisieren und Verfolgen von besonders gefährlichen kriminellen Elementen vorgesehen. Sie konnte den gesamten Lebensbereich einer strafverfolgten Person kontrollieren: Wasser- und Elektrizitätsverbrauch, Telefonverbindungen, Nutzung von Kreditkarten usw. Mit diesen Daten lässt sich das Bewegungs- und Beziehungsmuster jeder gewünschten Person erstellen. Der Streit ging darauf zurück, dass die Software dem Ehepaar, das sie entwickelt hatte, vom amerikanischen Justizministerium entwunden wurde.

Von Bülow bestätigt weiter, dass CIA und Mossad auch auf den Computern deutscher Banken und Finanzämter usw. mitlesen

können. Die Europäer verfügten nicht über diese Technik, es sei denn, sie spionieren selber das amerikanische System aus, wie es vermutlich die Israelis gemacht haben. Die Amerikaner wissen weltweit genau, welche Geldmittel woher und wohin fließen, ob und woher Bestechungsgelder eingehen usw. Die europäische politische Korruption wird von den US-Geheimdiensten kontrolliert. Die Israelis haben wiederum die amerikanische Szene mit im Griff. Es gibt also immer genug Sprengstoff, der im entscheidenden Moment in die politische Arena geworfen werden kann.

Man sollte davon ausgehen, dass die Software-Hersteller zur Vereinfachung der Geheimdienstarbeit mit diesen zusammenarbeiten (müssen). Der Aufwand der USA-Geheimdienste ist enorm, allein die NSA verbraucht soviel Elektrizität wie eine Grossstadt, betreibt Satelliten, Bodenstationen und riesige Rechner. Die können jeden Code knacken.

Die Iran-Contra-Affäre hing mit amerikanischen und innerisraelischen Problemen zusammen. Die USA hatten damals *ein Waffenembargo gegen den Iran verhängt, belieferten jedoch den Irak mit allen Waffen, die dieser sich wünschte. Die Israelis konterkarierten diese Politik, indem sie aus ihren eigenen Armeebeständen Waffen an den mit dem Irak im Krieg befindlichen Iran Waffen zum Aufpreis von 300 % lieferten, die dann im Wege des amerikanisch-israelischen Militärlieferungsabkommens zum Einkaufspreis der amerikanischen Streitkräfte in den USA nachbeschafft wurden. Das verlief zwangsläufig über komplizierte Transport- und Zahlungswege.*

Der lukrative Waffenkanal war von einer Likud-Seilschaft aufgebaut worden. Die Peres-Mannschaft versuchte, diesen zu torpedieren und einen eigenen aufzubauen. Da die Likud-Leute sich wehrten, kam es zum Skandal. Der Kanal der Peres-Mannschaft liess die Likud-Seilschaft medienträchtig hochgehen. Getroffen wurde besonders Oliver North, der die illegalen Waffenlieferungen an die Contras in Nicaragua organisiert hatte.

Schon in seinem Buch *Im Namen des Staates* hatte von Bülow geschrieben, dass die Abu-Nidal-Gruppe vom Mossad unterwandert und mit Waffen beliefert worden sei. Zum eigenen Schutz hätten die Israelis die nahöstlichen Terrorgruppen unterwandert und ständen dabei in Konkurrenz zu den USA. In der Regel seien die Israelis aufgrund der Herkunft vieler ihrer Staatsbürger aus den arabischen Ländern aber erfolgreicher. Die Israelis sollen diese Terrororganisationen zuweilen gezielt zur psychologischen Kriegsführung nutzen, sie nehmen also auch eigene Opfer in Kauf, um die Weltöffentlichkeit auf ihre Seite zu bringen.

Die Abu-Nidal-Gruppe hatte vorgeblich im Auftrag einer sizilianischen Mafiagrösse, tatsächlich aber wohl eher im Auftrag des Mossad, den Kreuzfahrtdampfer Achille Lauro gekapert und im Lauf der Geiselnahme einen jüdischen Rollstuhlfahrer ins Meer geworfen. Wie vorauszusehen, führte dies zu starken Reaktionen in der Öffentlichkeit, mit der gewünschten Erkenntnis, man könne mit den Arabern keine vertraglichen Bindungen verlässlich eingehen.

... Die Abu-Nidal-Gruppe liquidierte vor allem palästinensische und arabische Politiker, die für Frieden mit Israel eintra-

ten. Man kann davon ausgehen, dass der bekannt gewordene Fall des Überfalls auf die Achille Lauro nicht der einzige war, bei dem die psychologische Beeinflussung des Westens durch den israelischen Geheimdienst initiiert worden ist.

Zum Waffendeal: dieser läuft über Waffenhändler, die in privater Verantwortung handeln. Zum persönlichen wie auch wirtschaftlichen Überleben arbeiten sie mit Geheimdiensten zusammen, meist mit mehreren gleichzeitig ...

Die Waffenhändler wiederum sind dadurch vor internationaler Verfolgung sicher. Sollte einer aber nicht mehr seinem Geheimdienst bei Fuss gehen, landet er wegen illegalem Waffenhandel schnellstens im Gefängnis.

Nehmen wir als Beispiel die CIA, die ... viele Staaten in ihrem Interesse manipuliert, indem sie z.B. Minderheiten ... mit Waffen versorgt, die dann Aufstände organisieren, um der jeweiligen Zentralregierung Schwierigkeiten zu bereiten. Daraus entstehen dann Regierungsumstürze, Teilungen von Ländern oder die Autonomie einzelner Provinzen. Die CIA nutzt ... die Spannungen solcher Auseinandersetzungen aus.

Auch Saddam Hussein ist ein Produkt der CIA. Wie viele andere kam auch er durch Putsch und Sturz anderer Herrscher an die Macht. – 1977/78 begannen im Iran revolutionäre Unruhen, und der Schah Muhammed Reza Pahlawi musste am 16.01.1979 das Land verlassen. Bereits am 02.02.1979 kehrte Khomeini aus Frankreich in den Iran zurück und rief wenig später die Islamische Republik aus. Die damalige Brzezinski-Doktrin hatte u.a. zum Ziel, die UdSSR mit fundamentalistisch-muslimisch ausgerichteten Staaten zu umgeben, die ihrerseits die muslimischen Teilstaaten der Sowjetunion destabilisieren sollten.

Auch der Einmarsch der Sowjets in Afghanistan kam den USA und der CIA gelegen. Sie haben diesen Einmarsch sogar mehr oder weniger herbeimanipuliert. Das war ein sehr langfristiger Plan. Man wollte den Russen ein Vietnam bereiten, um sie dort ausbluten zu lassen. Brzezinski rühmt sich noch heute dieser Überlegungen und führt den Zusammenbruch der Sowjetunion auf sein Wirken zurück. Die Idee war, den muslimischen Teil der Sowjetunion zu packen.

Nun begann die CIA zusammen mit den pakistanischen und saudischen Geheimdiensten, aus der ganzen muslimischen Welt Söldner anzuheuern, von Algerien bis nach Indonesien, um die russische Armee im Partisanenkampf kleinzukriegen und sie verbluten zu lassen. Die Folge haben wir heute in Form von Al-Qaida und Osama bin Laden. Osama bin Laden hat allein etwa 10.000 Kämpfer herangeschafft ... Sie waren von der CIA oder von den pakistanischen Diensten zum Kampf gegen die sowjetischen Truppen in allen erforderlichen Techniken ausgebildet.

In Afghanistan, und zwar im Norden, scheint es erhebliche Ölreserven zu geben. Und die amerikanischen Ölgesellschaften wollen an diese grossen Öl- und Gasreserven südlich des Kaspischen Meers heran. Das Problem waren die Transportwege, die notwendigen Pipelines. Diese sollten weder über Russland noch den Iran, und schon gar nicht über China gehen; die idea-

le Linienführung führt durch Afghanistan. Zur Sicherung einer solchen Pipeline gegen die vorgängig geschaffenen Warlords benötigte man nun verständlicherweise eine Zentralregierung.

Von Bülow ist auch der Meinung, dass nicht Osama bin Laden den Anschlag auf das World Trade Center verübt haben kann. Er hält das für ausgeschlossen. Diese Interpretation sei ein Kunstprodukt, ein Geheimdienstgespenst. *Ich weigere mich auch zu glauben, dass eine derart hochkomplexe Operation aus den Höhlen von Afghanistan zu organisieren ist.*

Weihrauch bemerkt dazu, dass solche Schilderungen nur aus der Feder von Verschwörungstheoretikern stammen könnten, worauf von Bülow antwortet:

Wenn man sonst nichts mehr weiss, kommt dieser Vorwurf wie das Amen in der Kirche. Jeder Amtsträger, der seine Verschwörungstheorie unters Volk bringen möchte und die Geneigtheit entsprechender Journalisten gefunden hat, wehrt Zweifel mit dem Hinweis auf die Spinner von Verschwörungstheorien ab. Doch zunächst einmal ist es aber so, dass man staunend vor einem derart perfiden Vorgang steht. Man muss sich fragen, ob jemand, der so überlegt und perfekt wie bei dem Anschlag auf das WTC vorgeht, nicht darüber nachgedacht haben soll, dass er der muslimischen Welt ungeheuren Schaden zufügt ...

Ein Kriminalist hat ja auch nicht am Tag nach der Tat die Lösung. Er untersucht den Ort der Straftat, rätselt, sucht nach denkbaren Spuren aus Hergang und Auswirkungen der kriminellen Tat und versucht dann, langsam sich ein Bild zu machen, auch die tragende Idee herauszufiltern. Man fragt sich dann, wem eine solche Tat nützt und welcher Sinn sich dahinter verbirgt. Man macht sich grobe, skizzenhafte Anfangsvorstellungen, dann wiederum wird man bemerken, dass viele Teile des Puzzles nicht mit diesen Vorstellungen übereinstimmen, man ist gezwungen, sie zu verwerfen. Auch ein Kriminalist geht Schritt für Schritt von einer Theorie zur nächsten und muss sich immer wieder überlegen, welche Gesamtvorstellung alle Teile eines Puzzles logisch miteinander verbindet.

Doch offensichtlich soll auch in diesem Fall die Haupttheorie geglaubt werden, d.h. die staatliche Verschwörungstheorie. Hier wundert sich von Bülow, *dass die Medienlandschaft so etwas nicht aufgreift.* Und er meint, dass man von solchen Fragen einige Tage leben könnte, und danach würde dann *die amerikanische Seite ihre Sicht darstellen und meinetwegen begründen, warum die Zweifel an der amtlichen Verschwörungstheorie blanker Unsinn sind.* Kennt von Bülow die Medienmechanismen nicht, oder senkt er sich absichtlich auf das Niveau des Herrn Weihrauch? *Fürchten Sie nicht um Ihr Leben, wenn Sie solche Dinge behaupten?* – will dieser anschliessend wissen? Es seien doch schon genügend Menschen liquidiert worden.

Von Bülow sieht sich hingegen nicht gefährdet. *Wenn man genau beweisen könnte – durch Videos, schriftliche Unterlagen oder hieb- und stichfeste Zeugenaussagen –, dass z.B. der Anschlag auf das WTC von einer anderen Seite her gekommen ist, und wenn man das in die Öffentlichkeit brächte, so dass daraus folgend ganze Regierungen stürzen würden, dann wäre man gefährdet. Aber solange man nur Vermutungen anstellt, ist man lediglich unerwünscht.*

Geständnisse eines „Wirtschaftsattentäters“

Am 9. November 2004 führte Amy Goodman von *Democracy now* ein Radiointerview mit John Perkins, dem ehemaligen Bankier und Verfasser des Buches *Confessions of an Economic Hitman (Geständnisse eines Wirtschaftsattentäters)*. Hier die wichtigsten Aussagen.

John Perkins wurde angeworben, um über ein privates Ingenieurunternehmen an den Umtrieben der Weltbank und des Weltwährungsfonds gegen die Entwicklungsländer mitzuwirken. Man stürzte diese Länder in untilgbare Schulden, um sie abhängig und dadurch gefügig zu machen. Sollte eine Regierung sich weigern und auf ihrer Souveränität und dem Gemeinwohl des Volkes beharren, wurden die „Schakale“ – Berufskiller und Fachleute für Destabilisierung – losgelassen, um einen Umsturz vorzubereiten und durchzuführen. Perkins schreibt von seiner Tätigkeit als economic hitman (EHM) in Indonesien, Ekuador, Panama und Saudi-Arabien.

Perkins: Wir wurden ausgebildet und im Grunde war es unsere Aufgabe, das amerikanische Imperium aufzubauen; Situationen zu schaffen, wodurch so viele Ressourcen wie möglich in unser Land flossen, an unsere Unternehmen und an unsere Regierung – und wir waren sehr erfolgreich. Wir haben das größte Imperium der Weltgeschichte aufgebaut. Das ist im Lauf der letzten 50 Jahre seit dem Zweiten Weltkrieg geschehen, unter Einsatz von nur geringen militärischen Mitteln. Nur in seltenen Fällen wie dem Irak wird das Militär als letztes Mittel eingesetzt. Das Imperium wurde hauptsächlich durch wirtschaftliche Manipulationen aufgebaut, durch Schwindel, Betrug, Verführung der Menschen zu unserem *way of life*, durch wirtschaftliche Attentäter. Ich war einer von ihnen.

Während ich Ende der 1960er Jahre an der Wirtschaftshochschule studierte, wurde ich von der Nationalen Sicherheitsbehörde (NSA) rekrutiert, dem größten und am wenigsten verstandenen Geheimdienst; aber dann arbeitete ich für private Unternehmen. Der erste wirkliche wirtschaftliche Attentäter in den 1950er Jahren war Kermit Roosevelt, Teddys Enkel, der die Regierung des Irans stürzte, eine demokratisch gewählte Regierung, die Regierung Mossadegh, der dafür in jenem Jahr vom *Time*-Magazin zum Mann des Jahres gekürt wurde ... Es wurde einiges Blut vergossen, aber es gab keine Militärintervention, es wurden nur Millionen Dollars ausgegeben, und Mossadegh durch den Schah ersetzt.

Da haben wir verstanden, daß die Idee des EHM extrem gut war. Wir mußten uns keine Sorgen über einen Krieg mit Rußland machen, wenn wir so vorgingen. Das Problem mit Kermit Roosevelt war, daß er ein CIA-Agent war. Er war bei der Regierung angestellt, und wenn man ihn erwischte hätte, wären wir in große Schwierigkeiten geraten. Da wurde entschieden, daß Organisationen wie die CIA und die NSA wirtschaftliche Attentäter (EHM) wie mich rekrutieren sollten, die dann in privaten Firmen arbeiten – Beraterfirmen, Ingenieurbüros, Bauunternehmen etc., so daß, falls wir erwischte würden, keine Verbindung zur Regierung festzustellen wäre.

Ich arbeitete für eine Firma namens Chas. T. Main in Boston (Massachusetts). Wir hatten etwa 2.000 Beschäftigte, und ich wurde Chefökonom. Zuletzt arbeiteten 50 Leute unter mir.

Meine eigentliche Aufgabe war es, Geschäfte auszuhandeln. Ich gewährte anderen Ländern Kredite, die viel zu hoch waren, als daß sie je hätten zurückgezahlt werden könnten – z.B. 1 Milliarde für ein Land wie Indonesien oder Ekuador, unter der Bedingung, daß 90 % dieses Geldes an amerikanische Unternehmen wie Halliburton oder Bechtel zurückfließen müssen ... Diese Unternehmen bauten dann elektrische Infrastrukturen, Häfen oder Autobahnen, die im Grunde nur den reichen Familien des Landes nützten. Den Armen dagegen blieben die überdimensionalen Schulden.

Ein Land wie Ekuador müsste heute mehr als 50 % seines Staatshaushalts für seine Schulden aufwenden. Und dazu ist es nicht in der Lage. Wir haben sie also in der Hand. Wenn wir zusätzlich Öl brauchen, dann gehen wir nach Ekuador und sagen: *Schaut, Ihr könnt eure Schuldzinsen nicht bezahlen. Dafür gebt ihr uns eure Ölkonzerne, euren Regenwald am Amazonas, mit den Ölreichtümern.* ... Im Grunde werden solche Länder unsere Zinsknechte, unsere Sklaven.

Goodman: *Sie sind Autor des Buches „Geständnisse eines Wirtschaftsattentäters: Wie die USA die Globalisierung nutzen, um die armen Länder um Billionen zu betrügen“. Sie sagen, Sie hätten aufgrund von Bestechung und aus anderen Gründen lange Zeit gezögert, dieses Buch zu schreiben. Was meinten Sie damit? Hat man Sie versucht zu bestechen?*

P.: Ich habe in den 90er Jahren eine halbe Million Dollar von einem großen Baukonzern dafür angenommen, dass ich das Buch nicht schreibe. Die Firma hieß Stone-Webster. Es war juristisch gesehen keine Bestechung, denn ich wurde als Berater bezahlt. Das war alles ganz legal. Aber ich habe im Grunde nichts dafür getan. Wie ich in den *Geständnissen eines Wirtschaftsattentäters* geschrieben habe: Ich nahm das Geld als Berater an und musste dafür nicht viel tun – aber ich durfte auch kein Buch über dieses Thema schreiben. Und diese Leute wußten, daß ich an einem solchen Buch arbeitete, das ich damals „Gewissen eines wirtschaftlichen Attentäters“ nannte. Es ist wirklich eine außergewöhnliche Geschichte, fast wie ein James Bond ...

Als mich die Nationale Sicherheitsbehörde rekrutierte, haben sie mich einen Tag lang mit dem Lügendetektor getestet. Sie haben alle meine Schwächen herausgefunden und mich sofort verführt. Sie haben die stärksten Drogen unserer Kultur eingesetzt – Sex, Macht und Geld –, um mich zu vereinnahmen. Ich stamme aus einer sehr alten Familie aus Neuengland, Calvinisten, die erstaunlich starke moralische Wertvorstellungen haben. Ich halte mich insgesamt für einen guten Menschen und ich denke, meine Geschichte zeigt, wie dieses System und diese stärksten Drogen Sex, Macht und Geld Menschen verführen können, denn ich wurde mit Sicherheit verführt. Und wenn ich nicht selbst dieses Leben als wirtschaftlicher Attentäter geführt hätte, könnte ich kaum glauben, daß jemand so etwas tut. Deshalb habe ich dieses Buch geschrieben ...

G.: *Sie beschreiben in Ihrem Buch, wie Sie halfen, einen Plan umzusetzen, durch den Milliarden saudi-arabischer Petrodollars in die amerikanische Wirtschaft zurückgelenkt wurden, was die engen Beziehungen zwischen dem Königshaus Saud*

und den aufeinanderfolgenden amerikanischen Regierungen weiter zementierte ...

P.: Ja, ... ich erinnere mich daran, wie die OPEC Anfang der 70er Jahre ihre Macht nutzte und die Öllieferungen einschränkte. Die Autos stauten sich an den Tankstellen. Das Land fürchtete, vor einem neuen Zusammenbruch und einer Depression wie 1929 zu stehen, und das war inakzeptabel. Deshalb hat das Finanzministerium mich und einige andere wirtschaftliche Attentäter angeheuert. Wir gingen nach Saudi-Arabien ...

G.: *Nannte man Sie wirklich „Wirtschafts-Attentäter“?*

P.: Ja, so haben wir uns selbst titulierte. ... Wir nannten uns die EHM. ... Wir haben ein Abkommen ausgearbeitet, dem das Königshaus Saud zugestimmt hat, und wodurch es sich verpflichtet hat, den größten Teil der Petrodollars in den USA zu reinvestieren und sie in amerikanische Regierungsanleihen anzulegen. Das Finanzministerium nutzte dann die Zinsen aus diesen Wertpapieren, um amerikanischen Firmen Aufträge zu erteilen und in Saudiarabien neue Städte zu bauen, neue Infrastrukturen usw. Und das Haus Saud stimmte auch zu, den Ölpreis innerhalb von uns vorgegebenen Grenzen zu halten. Daran haben sie sich auch in all diesen Jahren gehalten. Unsere Gegenleistung war, das Haus Saud solange an der Macht zu halten, wie sie sich an die obigen Verpflichtungen hielten.

Auch im Irak haben wir versucht, mit derselben Politik wie in Saudi-Arabien zu arbeiten. Leider hat Saddam Hussein nicht mitgemacht. Wenn die EHM scheitern, dann folgen in diesem Szenario als nächster Schritt die sogenannten „Schakale“. Die Schakale sind von der CIA entlohnte Leute, deren Aufgabe es ist, einen Putsch oder eine Revolution anzuzetteln. Notfalls führen sie Mordanschläge aus usw. Im Irak haben sie Saddam nicht zu fassen bekommen, wegen seiner ausgezeichneten Leibwächtern und den Doppelgängern. Das dritte Szenario, wenn die wirtschaftlichen Attentäter und die Schakale versagt haben, sind unsere jungen Männer und Frauen, die wir dorthin zum töten und sterben schicken. Und das geschieht jetzt im Irak.³

G.: *Können Sie uns erklären, wie Torrijo umgekommen ist?*

P.: Omar Torrijo war Präsident Panamas. Er hatte mit Carter den Kanalvertrag geschlossen. Der Vertrag wurde vom Kongreß mit nur einer Stimme Mehrheit angenommen. Das Thema war umstritten. Außerdem verhandelte Torrijo mit den Japanern über den Bau eines Kanals auf Meereshöhe. Diese wollten in Panama einen solchen Kanal finanzieren und realisieren. Darüber war der Bechtel-Konzern – George Shultz war Präsident und Caspar Weinberger Chefberater – sehr verärgert. Als Carter die Wahl gegen Reagan verlor, kamen Shultz als Außenminister und Weinberger als Verteidigungsminister; sie waren über Torrijo verärgert und wollten mit ihm den Kanalvertrag neu aushandeln, ihn daran hindern, mit den Japanern zu verhandeln. Als Prinzipientreuer Mann weigerte er sich standhaft. Dann starb er bei einem Flugzeugabsturz, der mit einem sprengstoffbestückten Tonbandgerät zusammenhing. – Ich hatte mit Torri-

³ Laut Meldungen von Ostern 2008 sind bis jetzt 4.000 amerikanische Soldaten im Irak ums Leben gekommen.

jo zusammengearbeitet und ich wußte, daß wir, die EHM, gescheitert waren. Ich wusste auch, daß die Schakale hinter ihm her waren und dann hörte ich, daß sein Flugzeug explodiert war. Ich habe keinen Zweifel daran, daß dieses Unglück von der CIA sanktioniert war, und viele lateinamerikanische Ermittler sind zu demselben Schluß gekommen. In den Vereinigten Staaten bekamen wir davon natürlich nichts zu hören.

G.: Was hat Sie veranlaßt, umzudenken?

P.: Ich hatte die ganze Zeit Schuldgefühle, aber ich war verführt worden. Die Macht dieser Drogen – Sex, Macht und Geld – über mich war sehr groß. Und natürlich wurde ich für das, was ich tat, gelobt. Ich war Chefökonom. Ich tat Dinge, die Robert McNamara gefielen.

G.: Wie eng haben Sie mit der Weltbank zusammengearbeitet?

P.: Sehr eng. Die Weltbank stellt zusammen mit dem IWF das meiste Geld bereit, das die EHM einsetzt. Aber nach dem 11. September änderte ich meine Meinung. Ich wußte, daß diese Geschichte erzählt werden mußte, denn was am 11. September geschah, war eine direkte Konsequenz dessen, was die wirtschaftlichen Attentäter tun. Und wir können uns in diesem Land nur dann wieder sicher fühlen, wenn wir diese Systeme, die wir geschaffen haben, um positive Änderungen in der Welt herbeizuführen, auch nutzen. Ich glaube wirklich, daß wir es können. Ich glaube, daß die Weltbank und andere Institutionen umgedreht werden können, um das zu tun, wofür sie ursprünglich gedacht waren, nämlich, beim Wiederaufbau der zerstörten Regionen der Welt zu helfen ...⁴

Moro, Ponto, Herrhausen, Rohwedder ...

Helga Zepp-LaRouche kommentiert dieses Interview in der *Neuen Solidarität* mit einigen brisanten Hypothesen. Sie stellt u.a. eine Verbindung zum Attentat auf Alfred Herrhausen kurz nach dem Fall der Mauer, am 30. November 1989, her. Der beschriebene Modus operandi träfe auch auf eine ganze Reihe unaufgeklärter Morde zu: z.B. Enrico Mattei, Aldo Moro, Jürgen Ponto oder Detlev Karsten Rohwedder.

Indira Gandhi wurde einmal von einem amerikanischen Repräsentanten besucht, der ihr mitteilte, es seien gerade 70 amerikanische Geschäftsleute in Neu-Delhi, die Aufträge für 30 Mrd. Dollar zu vergeben hätten, falls sie sich bereit erklären würde, einen IWF-Kredit von 30 Mrd. Dollar aufzunehmen. Indira Gandhi lehnte am nächsten Tag das Angebot mit der Begrün-

dung ab, sie habe gerade mit Mühe einen Kredit von 2 Mrd. zurückgezahlt und sehe keine Möglichkeit, sich auf dieses „Geschäft“ einzulassen. Sie soll „diese Haltung mit dem Leben bezahlt haben“.

Zwei wirtschaftspolitisch motivierte Morde haben wesentlich zur Katastrophe beigetragen, in welche die deutsche Wirtschaft in den letzten 15 Jahren gestürzt ist: Alfred Herrhausen (30.11.1989) und Detlef Rohwedder (21.4.1991).

Ähnlich wie John Perkins bezeichnete auch der ehemalige Pentagon-Mitarbeiter Oberst Fletcher Prouty⁴ bereits in den 1990er Jahren in einem Interview mit der italienischen Zeitung *Unita*, die Morde an Herrhausen, John F. Kennedy, Aldo Moro, Enrico Mattei und Olof Palme: diese Männer hätten sich nicht der angestrebten Weltordnung, der *pax universalis* unterwerfen wollen.

In einer anderen Erklärung verglich Prouty die Bedeutung der Ermordung Herrhausens mit der John F. Kennedys:

Sein Tod zu diesem Zeitpunkt ..., die erstaunlichen Umstände seines Todes ... gleichen der Ermordung Präsident Kennedys 1963 ... Wenn man die große Bedeutung der Ereignisse in der Sowjetunion, in Osteuropa und vor allem in Deutschland bedenkt, dann ist die Ermordung von Herrhausen von ungeheurer Bedeutung. Wir dürfen nicht zulassen, daß dies unter den Teppich gekehrt wird ... Die meisten Terroristen sind bezahlte Agenten und Instrumente von Machtzentren. Ein solches Machtzentrum wollte aus einem bestimmten Grund den Vorstandssprecher der Deutschen Bank an diesem Tag und auf diese Weise loswerden, und anderen gleichzeitig eine Lektion erteilen. Es liegt eine Botschaft in der Art und Weise, wie er umgebracht wurde.

Prouty sagte, der Schlüssel [die Ursache des Mordes] liege in elf Seiten einer Rede, die Herrhausen eine Woche später, am 4. Dezember 1989, in New York vor dem American Council on Germany hätte halten wollen. In der Rede wollte Herrhausen seine Vision der Neugestaltung des Ost-West-Verhältnisses darlegen, den Lauf der Geschichte nach 1989 dramatisch in eine andere Richtung lenken. Herrhausen war damals der einzige Bankier, der Vorschläge für die Entwicklung Polens als Modell für die anderen Comecon-Staaten nach dem Modell der Kreditanstalt für Wiederaufbau machte ...

⁴ Man sollte sich natürlich fragen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen ein solches Buch geschrieben und veröffentlicht werden kann. Grundsätzlich erscheint ein solches Buch nur unter der Voraussetzung, dass es nebst den Enthüllungen genügend falsche und vernebelnde Thesen vertritt, die den Absichten der Angegriffenen oder Entlarvten nützen oder zumindest Verwirrung stiften. Beim hier besprochenen Perkins gibt es die Wahndee, dass von den anglo-amerikanischen Drahtziehern und Handlangern eigentlich positive Veränderungen in der Welt zu erwarten wären, wenn diese nur einige wenige Fehler weniger machen würden. – Man sollte sich deshalb bei Enthüllungsbüchern ausschliesslich auf gesicherte Fakten stützen und nicht auf die Interpretation derselben durch den Autor. Den Deutungen liegen, anstatt der dazu notwendigen Bewusstseinsseele, meist nur (verfälschte) Instinkte, totes Wissen oder Einseitigkeiten und Fanatismen zugrunde.

Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Am 28. November legte Helmut Kohl das Zehn-Punkte-Programm für die Bildung einer Konföderation der beiden deutschen Staaten vor, und zwar ohne Absprache mit den Alliierten oder dem Koalitionspartner FDP. Zwei Tage später, am 30. November, wurde Alfred Herrhausen von der sog. dritten Generation der RAF ermordet; dieses „Phantom“ trat bei der Ermordung Rohwedders nochmals in Erscheinung und hat sich seitdem in Luft aufgelöst.⁶

⁵ Fletcher Prouty beriet Oliver Stone bei seinem *JFK*-Film (USA, 1991) und diente als Vorbild für den geheimnisvolle „Mr. X“.

⁶ Vgl. Wisnewski, Landgraeber, Sieker, *Das RAF-Phantom*, München 1992. – Als Chef der Treuhand war Detlef Rohwedder mit der Transformation der Volkseigenen Betriebe betraut. 1990/91 gelangte er zu der Erkenntnis, daß eine rücksichtslose Privatisierung der realwirtschaftlich durchaus noch nützlichen Industriebetriebe unannehmbare soziale Folgen hätte. Also beschloß er, in den ersten Monaten des Jahres 1991 das Konzept der Treuhand in „Erst Sanierung, dann Privatisierung“ zu ändern – immer im Hinblick auf die sozialen Auswirkungen. In diesem Moment schlug die Phantom-RAF wieder zu... Rohwedders Nachfolgerin bei der Treuhand, Birgit Breuel, Bankierstochter aus Hamburg, hatte keine derartigen Skrupel: Unter ihrer Leitung nahm der rigorose Ausverkauf seinen freien Lauf.

... Nach dem Mord an Alfred Herrhausen wagte keiner mehr, den Kopf vorzustrecken. Nun traten wieder die Wirtschaftsattentäter auf den Plan, z.B. in der Person von Jeffrey Sachs und anderen „Reformern“, die den wirtschaftlichen Kahlschlag des Ostens zugunsten der Spekulanten der Finanzoligarchie propagiert haben ...

Herrhausen und Rohwedder sündigten gegen das System der Finanzoligarchie. Dieter Balkhausen beschreibt in seinem Buch *Alfred Herrhausen, Macht, Politik und Moral* (Düsseldorf 1993), wie Herrhausen bereits 1987 bei der Trauerfeier für seinen Vorstandskollegen Werner Blessing zum Ausdruck brachte, die Schuldenkrise der Dritten Welt vertrage kein Schweigen mehr. ... Herrhausen kam auf die für ihn tödliche Idee, daß Wirtschaft etwas mit Moral und dem Menschenbild zu tun hat, und dass im Mittelpunkt jeder Wirtschaftspolitik das Bild des Menschen als Erkenntniswesen stehen müsse und sich davon die dem Wirtschaftssystem zugrundeliegende Moral ableite.⁷
<http://www.solidaritaet.com/neuesol/2004/49/zepp-lar.htm>

⁷ Vgl. zu Alfred Herrhausen unsere Nr. 59, Okt./Nov. 2007, S. 7-10.